

# Ausländische Gehörlosen-Zeitungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1938)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-926578>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wurden vernachlässigt und fielen wohl meistens früh wilden Tieren zum Opfer, da niemand sie davor warnte. Seien wir froh, daß heute eine gesittetere Menschheit auf der Erde lebt!

Nach einem Pestalozzitalender erzählt von C. J.

### Der Verkannte.

Im Dörfchen Zuggen kannte wohl jedes Kind den Sonderling Kreier. Der Mann tauchte vor Jahren hier auf, erst als Fremdling, dann aber erwarb er sich das Bürgerrecht, nachdem er sich vorher ein nettes Heimen am Walbrand erworben hatte. Still ging er seines Weges. Bald hieß es, er sei menschenföhen. Wobon er lebte, wußte niemand. Allgemein hielt man ihn für schwerhörig. In Wahrheit war er gehörlos. Seinem Aussehen nach mochte er sich den Sechzigern nähern; denn seine Schläfen waren leicht angegraut. Mit Vorliebe hielt er sich bei seinen vielen Rosen im Gärtchen, das das weißgetünchte Haus umgab, auf. Stets war er im Beisein eines zottigen, schwarzen Hundes, der mit rührender Treue an seinem Herrn hing. Neben den Rosen schien Kreier eine Vorliebe für Kaktusarten zu haben. Im Anfang drehte sich das Dorfgespräch längere Zeit um den Neuling, verstummte dann aber von selbst, da es keine Nahrung fand.

Da erschien eines Sonntagsnachmittags in der Dorfschenke ein Gast, der aufhorchte, als er den Namen „Kreier“ hörte. Interessiert fragte er nach dessen Vornamen. Der Dorfschulze, der auch anwesend war, griff in die Rocktasche und zog ein Notizbuch hervor, in welchem er nachsah. Da in dem ganzen Ortsverzeichnis nur einer mit „Kreier“ angegeben war, nannte er den Vornamen „Edgar“.

Nun kam Leben in den Gast: „Edgar Kreier, der Taubstumme?“ forschte er weiter. Darob ein Stimmengewirr; denn jedermann hatte gemeint, es nur mit einem „Schwerhörigen“ zu tun zu haben. Da ging die Türe auf und herein trat der Lehrer. Auch er mischte sich ins Gespräch und bald hörte die Tafelrunde die folgende Geschichte:

„Vor noch nicht zwanzig Jahren war in der Villa zur ‚Libelle‘ in K. ein Raubmord verübt worden. Die Polizei fand den Rentner erschlagen auf dem Zimmerboden; der Sekretär und diverse Schubläden waren gewaltsam geöffnet. Auch sonst herrschte Unordnung in

dem Raum. Da weder Türen noch Fenster erbrochen waren, stand man ob der Täterschaft vor einem Rätsel. Die alte Dienerin kam gar nicht in Frage und so geriet der Gärtner in Verdacht, obschon man ihm nichts nachweisen konnte. Die Frau des Hauses befand sich zur Zeit der ruchlosen Tat zur Kur in einem Bade. Der fragliche Gärtner war niemand anders als der taubstumme Edgar Kreier, der nach längerer Untersuchungshaft wegen Mangel an Beweisen entlassen werden mußte. Der Inspektor einer Taubstummenanstalt hatte sich mit Erfolg für den Unglücklichen eingesetzt, ebenso die so jäh zur Witwe gewordene Frau des Rentners. Als diese dann einige Jahre später starb, ergab das Testament, daß das ganze Vermögen der Dienerin und dem Gärtner zu gleichen Teilen zugefallen war. Der Raubmörder blieb unentdeckt verschollen. Seine Beute war nur gering im Verhältnis zum schweren Verbrechen. Der Umstand, daß er nur aus Mangel an Beweisen freigesprochen wurde, nagte schwer am Herzen des Taubstummen. Er glaubte sich von den Leuten immer noch verdächtigt, weshalb er wortfarg und menschenföhen wurde. Als einzigen Gefährten nahm er den treuen «Caro» mit in sein weiteres Leben, das er nun fernab von der Stadt im stillen Bauerndörfchen Zuggen beschließen will. Der Leser aber möge den folgenden Spruch beherzigen:

Wer über andere Schlechtes hört,  
Soll es nicht weiter noch verkünden;  
Gar leicht wird Menschenglück zerstört,  
Doch schwer ist's, Menschenglück zu gründen.

Marin.

### Ausländische Gehörlosen-Zeitungen.

Umstehend erscheinen verkleinert die Zeitungsköpfe ausländischer Gehörlosen-Zeitungen. Die eine zwar ist keine ausländische, es ist die Schwerhörigen-Zeitung für die französische Schweiz «Aux Ecoutes». Diese gehört zu uns.

Nun kann die Verschiedenheit der Sprache studiert werden. Es würde mich interessieren, ob jemand das Land und dessen Hauptstadt, wo die Zeitung erscheint, herausfinden wird.

Wer alle nach den Nummern benennen kann, wird als Preis ein hübsches Ankerbild bekommen. Ich habe deren 7 zum Verschenken. Also wird wohl bloß den 7 ersten richtigen Antworten ein Preis winken. Darum auf ans Studium.

1.

14<sup>me</sup> année

No 3

# Aux Ecoutes

Mai-Juin 1938

## SOMMAIRE

Ce que disent deux otologues, Drs. de Gorsse et de Parrel. — Un écrivain suisse, Rudolf von Tavel, E. Walch. — L'«heureuse captive», L. Natural. — La lutte contre les bruits, Dr. L. Carozzi. — Chronique juridique, Me. Ed. Binet. — Informations. — Rébus labial. — Avis. — Aux Ecoutes à Saas-Fee. — Entre-nous. — Rapport de 1938 de la S. R. L. S. — Pages in... ouïes.

Abonnement: 4 Fr. suisses. Le No: 80 ct.

Rédaction et administration: Case postale Vevey  
(Compte de chèques postaux Hb 274, Vevey)

Edition et expéd.: La Concorde, 31, Terreaux, Lausanne

4.

49<sup>e</sup> année

Numéro 265

Juillet 1938

# La Gazette des Sourds-Muets

C'est l'esprit qui voit, c'est l'esprit qui entend.

L'œil est aveugle, l'oreille est sourde.

Epicharme, poète grec  
(450 av. J.-C.)

Qu'importe la surdité de l'oreille, quand l'esprit entend; la seule surdité, la surdité vraie, la surdité incurable, c'est celle de l'intelligence.

Victor Hugo.

PARAISANT LE 15 DE CHAQUE MOIS

Directeur: E. RUBENS-ALCAIS, 4, Villa Stendhal, Paris 20<sup>e</sup>

2.

# Der Deutsche Gehörlose

vereint mit „Die Stimme“

Zur Lehr und Wehr! Für Arbeit und Brot!

Motto: Es ist der Geist, der sieht, es ist der Geist, der hört!  
Das Auge an sich ist blind. Das Ohr an sich ist taub.  
Epicharme (griech. Philosoph um 450 v. Chr.)

Reichsverband der Gehörlosen Deutschlands e. V. (Regebe).  
Reichsverband für Gehörlosenwohlfahrt e. V. und  
Amtsblatt des Reichsfrauenbundes.

67. Jahrgang München, den 1. Mai 1938 Folge 13

5.

*Dövstumnyheter*

*Dövstummas Tidskrift*

Andra upplagan.

*Sommarnummer 1938*

Läs i detta nummer: Dövstumma i skönlitteraturen. — Fran Holland. — Vesslebraten. — Segern. — Föreningskultur. — Dalarne. — Resan till London. — Intermezzo. — Den tysta vägen samt nyheter och mycket annat.

3.

# Unser Schaffen

MONATSSCHRIFT

DER TAUBSTUMMEN ÖSTERREICHS

Herausgegeben vom Wiener Taubstummen-Fürsorgeverband (WITAF), Wien V, Laurenzgasse 1

Jahrgang 1938 Wien, April Nummer 4

6.

# Tegn og Tale



(Organ for norske døves landsforbund.)

Nr. 4. Juni 1938. 19. argang.

7.

# TIDSKRIFT FÖR DÖVSTUMMA

UTGIVEN AF FINLANDS DÖVSTUMFÖRBUND

**URHO KIERIMO**  
Ansvarig huvudred.  
Abo, tel. 490



**SIGYN HEIKEL**  
Red. sekreterare  
Tel. 34 437

Prenumerationer emottagas i alla postanstalter.

N:o 5 Maj 1938 Pris: 20 mk för helt ar. 42:de argang.

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

10.

# Kuuromykkäin Lehti

Suomen Kuuroykkäinluto

Äänenkannattaja

Urho Kierimo

Rurik Pitkänen

N:o 5 Toukokuu Tilauksia vastaanotetaan kaikissa postitoimistoissa 43. vuosikerta 1938  
Hiuta 20 markkaa koko vuodelta

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

8.

14e ANNÉE No J. M. † J. V. Mai 1938

# NOTRE JOURNAL

REVUE MENSUELLE DES SOURDS-MUETS BELGES

ADMINISTRATION:  
Avenue Georges Henri, 278, Woluwe Bruxelles.

ABONNEMENTS:  
Un an: Belgique 5 fr., Etranger 10 fr.  
Abonnements de soutien: 10 fr.

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

11.

# Taubstommen Führer

Zeitschrift für die katholischen Gehörlosen Deutschlands

Berlag: Trier, Irminenfreihof 1 / Druck: Paulinus-Druckerei GmbH, Trier / Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.  
Preis: vierteljährlich 1,— RM.

Schriftleiter: Pfarrer Naedel, Trier, Irminenfreihof 1

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

9.

Erscheint vorläufig alle 2 Monate, Postfach: Prag 53.054  
Bezugsgebühr von Mai bis Dezember nur Kc. 6.—

Deutsche

# Taubstommen-Presse

Zeitschrift für die Gehörlosen deutscher Sprache  
in der Tschechoslowakei

Organ des Reichsverbandes der deutschen Taubstommen  
in der Tschechoslowakei. — Hauptstz: Leitmeritz.  
Geschäftsstelle: Bobořiz. — Schriftleitung und Verwaltung:  
Bobořiz a. G., Dr. Kubitschkastraße 22

Nummer 1 Bobořiz, im Mai 1938 19. Jahrgang

.....  
.....  
.....  
.....

12.

# OBZOR HLUCHONEMYCH

CASOPIS SPOLKU

PRO PEČI O HLUCHONEMĚ V RCS.

Vydává:

SPOLEK PRO PEČI O HLUCHONEMĚ  
V REPUBLICĚ ČESKOSLOVENSKÉ.

Redaktor: reditel Josef Kolar.

Redakce a administrace: Praha XVI, Radlická tr. 5.

Cislo 5. Praze dne 1. května 1938. Ročník XX.

.....  
.....  
.....  
.....